

UNIVERSAL.PRESSE.HEFT



REGIE STEVEN SPIELBERG

DIE FABELMANS

DREHBUCH STEVEN SPIELBERG & TONY KUSHNER

DEMNÄCHST IM KINO

IM VERLEIH VON



© 2023 Universal Studios. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche andere weltweite oder sonstige Benutzung ist untersagt.

INHALT

Stab	Seite 1
Technische Daten	Seite 2
Inhalt	Seite 3
Über die Produktion	Seite 4
- Hintergrund	
- Die Figuren	
- Gabriel LaBelle ist Sammy Fabelman	
- Michelle Williams ist Mitzi Fabelman	
- Paul Dano ist Burt Fabelman	
- Seth Rogen ist Bennie Loewy	
- Judd Hirsch ist Onkel Boris	
- Julia Butters ist Reggie Fabelman	
- Keeley Karsten ist Natalie Fabelman	
- Jeannie Berlin ist Hadassah Fabelman	
- Robin Bartlett ist Tina Schildkraut	
- Chloe East ist Monica Sherwood	
- Sam Rechner ist Logan Hall	
- Oakes Fegley ist Chad Thomas	
- Das Produktionsdesign und die Handlungsorte	
- Die Häuser der Fabelmans	
- Haddon Township, New Jersey	
- Phoenix, Arizona	
- Los Gatos, Kalifornien	
- Die Kameraarbeit und die Special Effects	
- Das Kostümdesign	
- Die Musik	
- Die Filme des Sammy Fabelman	

STAB

Regie	STEVEN SPIELBERG
Drehbuch	STEVEN SPIELBERG, TONY KUSHNER
Produktion	KRISTIE MACOSKO KRIEGER, STEVEN SPIELBERG, TONY KUSHNER
Ausführende Produktion	CARLA RAIJ, JOSH MCLAGLEN
Kamera	JANUSZ KAMINSKI
Szenenbild	RICK CARTER
Schnitt	MICHAEL KAHN, SARAH BROSHAR
Kostümbild	MARK BRIDGES
Musik	JOHN WILLIAMS

BESETZUNG

Rolle	Schauspieler	Synchronstimme
Sammy	GABRIEL LABELLE	Vincent Borko
Mitzi	MICHELLE WILLIAMS	Anna Grisebach
Burt	PAUL DANO	Timmo Niesner
Bennie	SETH ROGEN	Tobias Kluckert
Monica	CHLOE EAST	Muriel Bielenberg
Reggie	JULIA BUTTERS	Nina Schatton
Logan	SAM RECHNER	Amadeus Strobl
Onkel Boris	JUDD HIRSCH	Jürgen Kluckert
Natalie	KEELEY KARSTEN	Milena Rybiczka
Junger Sammy	MATEO ZORYAN	Emilio Sablik
Chad	FRANCIS-DEFORD	
Junge Reggie	OAKES FEGLEY	Christian Zeiger
Lisa	BIRDIE BORRIA	Ellis Drews
Junge Natalie	SOPHIA KOPERA	Clara Matthias
John Ford	ALINA BRACE	Amélie Will Wolf
Hark	DAVID LYNCH	Lutz Riedel
Hadassah	NICHOLAS CANTU	Oliver Szerkus
Claudia	JEANNIE BERLIN	Katharina Lopinski
Bernie Fein	ISABELLE KUSMAN	Moira May
Sal	GREG GRUNBERG	Olaf Reichmann
Tina	GUSTAVO ESCOBAR	Nicolas Rathod
	ROBIN BARTLETT	Marina Krogull

Übersetzung	Alexander Löwe
Dt. Dialogbuch	Alexander Löwe
Dt. Dialogregie	Norman Matt

TECHNISCHE DATEN

Hauptfilm: THE FABELMANS
Bild- & Tonformat: 4k Flat 2D
Dolby 5.1, 7.1
Sprachfassungen: GV, OV & OmU
Laufzeit: 2 h 31 Min
Motionchair: N/A
FSK: Freigegeben ab 12 Jahren
Prädikat: Besonders Wertvoll
Barrierefrei: N/A

KURZINHALT

Kurzversion:

Steven Spielbergs Film **DIE FABELMANS** ist ein zutiefst persönliches Porträt einer amerikanischen Kindheit und zugleich eine cineastische Hommage an die (Familien-) Beziehungen, die das Leben und die Karriere des Filmemachers geprägt haben.

Langversion:

Steven Spielbergs Film **DIE FABELMANS** ist ein zutiefst persönliches Porträt einer amerikanischen Kindheit und zugleich eine cineastische Hommage an die (Familien-) Beziehungen, die das Leben und die Karriere des Filmemachers geprägt haben.

Die Leidenschaft von Sam Fabelman (Gabriel LaBelle, *Predator – Upgrade*) ist das Filmemachen – ein Interesse, das seine kunstbegeisterte Mutter Mitzi (die vierfach Oscar®-Nominierte Michelle Williams, *Manchester by the Sea*) schätzt und fördert. Sams Vater Burt (Paul Dano, *There Will Be Blood*) hingegen, ein erfolgreicher Ingenieur, befürwortet Sams Arbeit zwar, hält sie aber für nicht mehr als ein Hobby. Doch die Faszination für bewegte Bilder lässt den jungen Sam nicht mehr los. In immer aufwendigeren Filmproduktionen setzt der Nachwuchsregisseur seine Schwestern und Freunde in Szene. Doch als die Fabelmans umziehen und es zu Turbulenzen innerhalb der Familie kommt, muss sich Sam mehr denn je auf seine Liebe zum Kino und die Macht der Filme besinnen, um seine Träume nicht aus den Augen zu verlieren.

In weiteren Rollen sind Seth Rogen (*Steve Jobs*), der Oscar®-Nominierte Judd Hirsch (*Eine ganz normale Familie*), die Oscar®-Nominierte Jeannie Berlin (*Pferdewechsel in der Hochzeitsnacht*), Julia Butters (*Once Upon a Time ... in Hollywood*), Robin Bartlett (*Mondsüchtig*) und Keeley Karsten (*Hunters*) zu sehen.

Regie führte der dreifache Oscar®-Preisträger Steven Spielberg (*Schindlers Liste*, *Jurassic Park*). Das Drehbuch stammt von Spielberg und Pulitzer-Preisträger Tony Kushner (*Engel in Amerika*, *Caroline, or Change*), der für seine Drehbücher zu Spielbergs Filmen *Lincoln* und *München* jeweils Oscar®-Nominierungen erhielt. Produziert wurde der Film von der dreifach für einen Oscar® nominierten Kristie Macosko Krieger (*Die Verlegerin*), von Steven Spielberg und Tony Kushner. Als ausführende Produzenten waren Carla Raij (*Maestro*) und Josh McLaglen (*Logan: The Wolverine*) beteiligt. Die Musik stammt vom fünffachen Oscar®-Gewinner John Williams (*Schindlers Liste*, *E.T. – Der Außerirdische*).

ÜBER DIE PRODUKTION

Hintergrund

In seiner bereits fünf Jahrzehnte andauernden Karriere hat Regisseur Steven Spielberg einige der beliebtesten, abwechslungsreichsten und innovativsten Filme der Kinogeschichte geschaffen. Zu seinen Werken zählen Klassiker wie *Der weiße Hai*, *E.T. – Der Außerirdische*, *Jäger des verlorenen Schatzes*, *Jurassic Park*, *Schindlers Liste* und *München*. Doch ob es sich nun um schräge Fantasien über spektakuläre Phänomene oder um moralische Auseinandersetzungen mit der Weltgeschichte handelt, eines haben alle Spielberg-Filme gemeinsam: Er erzählt stets auch über sich selbst und seine Vergangenheit. Nach *West Side Story*, seinem ersten Musical, kehrt der Regisseur nun mit einer anderen Erzählung über Jugendliche im Amerika in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurück. Wie in *West Side Story*, geht es auch in **DIE FABELMANS** um Heranwachsende, die darum kämpfen, ihren Platz in der Welt zu finden. Spielberg erzählt eine Coming-of-Age-Saga aus seiner eigenen Kindheit, die Entstehungsgeschichte seines Lebens als Filmemacher.

„Die meisten meiner Filme spiegeln Dinge wider, die ich in meinen prägenden Jahren erlebt habe“, sagt Spielberg. „Jede Filmemacherin und jeder Filmemacher bannt Aspekte des eigenen Lebens auf Zelluloid, ob sie es nun wollen oder nicht. Das gilt auch dann, wenn sie gar kein eigenes Drehbuch verfilmen. Es passiert einfach. Aber bei **DIE FABELMANS** ging es nicht um Metaphern, sondern um Erinnerung.“

Es ist ein Film, so Spielberg, über den er schon seit langer Zeit nachgedacht hatte. Dennoch zog er das Projekt erst ernsthaft in Erwägung, als seine Beziehung zu Tony Kushner sich intensivierte – jenem Dramatiker und Drehbuchautor, der für seine Arbeiten einen Pulitzer-Preis, mehrere Tony- und Emmy-Awards sowie zwei Oscar®-Nominierungen erhielt. In 16 Jahren mit immer wiederkehrenden Interviews, ausführlichen Gesprächen und gemeinsamen Schreibsessions (die Spielberg nur halb im Scherz mit einer Therapie vergleicht) verwandelten Kushner und Spielberg die prägenden Erfahrungen aus Spielbergs Kindheit in die Geschichte von **DIE FABELMANS**.

„Ich hätte diesen Film nicht schreiben können, wenn ich nicht jemanden gehabt hätte, den ich wirklich sehr bewundere, liebe und respektiere und der mich sehr gut kennt. Und dieser Jemand war Tony Kushner“, so Spielberg. „Das Einzige, was zählte, war, dass ich mich jemandem gegenüber öffnen konnte. Es war mir wichtig, mein Innerstes nach außen zu tragen und mich dabei niemals peinlich berührt oder beschämt zu fühlen.“

Die Zusammenarbeit zwischen Kushner und Spielberg begann mit einem Knall – oder vielmehr mit dem Warten auf einen solchen. Es war eines späten Abends auf Malta im Herbst 2005. Die Crew von *München* war gerade dabei, ein Set mit Sprengstoff zu verkabeln, damit Spielberg es in die Luft jagen konnte. Da stellte Kushner Spielberg folgende Frage: Wann hast du beschlossen, Filmregisseur zu werden? Dabei ging es keineswegs nur um Smalltalk. Kushner, der *Unheimliche Begegnung der dritten Art* als einen seiner Lieblingsfilme nennt, fiel bei dieser ersten Zusammenarbeit quasi die Rolle des „Edel-Fans“ zu. In seinem hochgelobten, zweiteiligen Theaterstück *Angels in America* gibt es eine ebenso freche wie lustige Szene, in der die Hauptfigur einen Engel vom Himmel herabsteigen sieht und voller Ehrfurcht kommentiert: „Sehr Steven Spielberg.“

Kushner ahnte damals nicht, wie persönlich seine Frage war und wohin Spielbergs Antwort führen würde. „Er sagte: ‚Ich verrate dir ein Geheimnis‘“ erinnert sich Kushner. „Und dann erzählte er mir die Geschichte, die den Kern von **DIE FABELMANS** bildet.“

Die Geschichte, die Spielberg an diesem Abend am Set von *München* erzählte, begann im Jahr 1952, als er im Alter von sechs Jahren Cecile B. DeMilles *Die größte Schau der Welt* im Fox Theater in Philadelphia sah. Dieses Erlebnis erfüllte ihn mit einer Begeisterung, die unweigerlich dazu führte, dass er selbst Filmemacher wurde. In Spielbergs Jugendjahren, als seine Leidenschaft für das Kino immer stärker wurde, kam es zu einer weiteren denkwürdigen Begegnung, dieses Mal mit John Ford. Der legendäre Regisseur der Filme *Höllenfahrt nach Santa Fé*, *Der schwarze Falke* und *Der Mann der Liberty Valance erschoss* brachte Spielbergs Karriere mit einem einfachen, aber profunden Rat und einem wichtigen Grundsatz auf den Weg.

Zwischendurch erzählte Spielberg Kushner von seinen Eltern: Arnold Spielberg, einem innovativen Computer-Pionier, und Leah Adler, einer talentierten Musikerin. Die Werte und Persönlichkeiten des brillanten Technikers und der leidenschaftlichen Künstlerin prägten den Charakter und die kreative Identität Spielbergs nachhaltig. Er schilderte außerdem, wie der Umzug der Familie Spielberg von New Jersey nach Arizona und Kalifornien dazu führte, dass seine Eltern sich immer mehr voneinander entfernten und sich letztendlich scheiden ließen. Der Schmerz und die Erkenntnisse, die sich aus bestimmten Enthüllungen ergaben, hatten einen bleibenden Einfluss auf Spielbergs Menschenbild und die Art, wie er Geschichten erzählt.

„In einem sehr jungen Alter geschah etwas mit mir, wovon in unserem Film erzählt wird. Ich hörte damals auf, meine Mutter als Elternteil zu sehen und begann, sie als Person zu begreifen“, sagt Spielberg. „Ich glaube, alle Kinder haben an einem bestimmten Punkt in ihrem Leben diese Momente, in denen sie realisieren, dass ihre Eltern die ganze Zeit über ganz normale Menschen waren. Ich hatte diese Erleuchtung, als ich 16 Jahre alt war.“

Kushners erste Reaktion auf Spielbergs Bekenntnisse: „Das ist ja irre.“ Und die zweite: „Steven, du musst unbedingt einen Film daraus machen!“ Spielberg erwiderte, dass er schon hin und wieder darüber nachgedacht hatte.

Der Dialog am Set von *München* markierte den Grundstein für die Entwicklung von **DIE FABELMANS** – ein Projekt, das in den Pausen während der Arbeit an anderen Filmen über viele Jahre hinweg Gestalt annahm. Nach *München* verbrachten Spielberg und Kushner sieben Jahre damit, ihren zweiten gemeinsamen Film *Lincoln* auf die Leinwand zu bringen. Die beiden nutzten ihre Freizeit für weitere Gespräche über Spielbergs prägende Jahre, um Material für ein mögliches Drehbuch zu sammeln. Aus diesen Gesprächen ging sogar ein Treatment für einen anderen Film hervor, der sich auf Ereignisse bezog, die nach denen in **DIE FABELMANS** stattfanden. Allerdings legten sie dieses Projekt auf Eis und konzentrierten sich zunächst auf ihre dritte offizielle Zusammenarbeit: *West Side Story*. Nach einer weiteren Pause machten sie sich daran, Spielbergs früheste Erinnerungen für einen neuen Film zu analysieren.

Spielberg benötigt in der Regel keine langen Vorbereitungszeiten für seine Filme. Doch während der Vorproduktion zu *West Side Story* wurde ihm klar, dass seine Darstellerinnen

und Darsteller mindestens zwei Monate brauchen würden, um die Songs und Choreografien zu lernen. Zudem standen Kushner und Spielberg unter Druck, da sie bei der Realisierung eines monumentalen Klassikers der amerikanischen Theater- und Kinogeschichte eine gemeinsame Linie finden mussten. Während die Schauspieler also an ihren Gesangs- und Tanzeinlagen feilten, wandten sich die beiden Freunde der Arbeit an **DIE FABELMANS** zu. „Es war wirklich schön, die Hektik rund um *West Side Story* für eine gewisse Zeit zu vergessen und auf eine wichtige, tiefgreifende Art und Weise wieder zusammenzufinden“, sagt Kushner.

Nachdem er *West Side Story* fertiggestellt hatte, verspürte Spielberg eine tiefe, dringende Motivation, die Produktion von **DIE FABELMANS** voranzutreiben. Sein Vater, Arnold Spielberg, starb im August 2020 nach monatelangen gesundheitlichen Problemen. Seine Mutter, Leah Adler, war bereits vier Jahre zuvor verstorben. Und dann war da auch noch die COVID-19-Pandemie. „Ich glaube nicht, dass 2020 irgendjemand wusste, wie das Leben in einem Jahr aussehen würde“, sagt Spielberg. „Als sich die Dinge verschlimmerten, stellte ich mir die Frage, was ich wirklich noch dringend loswerden muss.“ Bei Videokonferenzen gab Spielberg mehr und mehr Erinnerungen preis, die Kushner sorgsam zu Papier brachte. „Tony übernahm sozusagen die Funktion eines Therapeuten. Ich war sein Patient“, so Spielberg. „Ich habe eine sehr lange Zeit geredet. Tony hat mich dabei unterstützt, das Ganze durchzustehen.“

„Bei allem, was Steven zu Tage förderte, fühlte ich mich geehrt, eine Vertrauensperson zu sein“, so Kushner. „Er trauerte sehr und ich glaube, dass unsere Gespräche eine Möglichkeit waren, seinen Schmerz und Verlust zu verarbeiten. Ich erinnere mich, dass ich dachte: ‚Selbst dann, wenn nichts dabei herauskommt, war das hier eine erstaunliche Erfahrung.‘“

Tatsächlich kam aber etwas dabei heraus – nämlich ein 90-seitiges Treatment, das nach Kushners Einschätzung genügend Material für sechs Filme enthielt. „Jedes Mal, wenn ich ihm einen Teil davon zeigte, sagte er: ‚Oh, ich habe Dir noch gar nicht erzählt, wie es dazu kam!‘ Also fügte ich noch mehr Details hinzu“, so Kushner. „Schließlich sagte ich ihm, dass er mir nichts mehr erzählen darf, denn ich hatte einfach keinen Platz mehr.“

Nach einem ersten Drehbuchentwurf im September 2020 begannen Kushner und Spielberg am 2. Oktober mit der gemeinsamen Arbeit an einer Drehfassung, an der sie drei Tage pro Woche jeweils vier Stunden täglich feilten (zu Spielbergs weiteren Drehbuch-Credits gehören *Unheimliche Begegnung der dritten Art* und *A.I.: Artificial Intelligence*). Bei der Umsetzung der Fakten in eine Geschichte wurden Zeitabläufe verkürzt, einige Details verändert und verschiedene künstlerische Freiheiten in Anspruch genommen. Die Namen der Figuren, die Spielberg (Sammy), seine Mutter (Mitzi), seinen Vater (Burt) und seine Schwestern (Reggie, Natalie, Lisa) repräsentieren, stammen vom Regisseur selbst. Kushner wiederum war es, der die Idee zum Familiennamen „Fabelman“ hatte. Als er über den Namen Spielberg (auf Englisch etwa „play mountain“) und seine eigene Beziehung zu dem gesammelten Stoff nachdachte, kam Kushner der Begriff „Fabel“ in den Sinn. Dieser bezeichnet in der Literaturtheorie eine von einem Dramatiker oder Regisseur erdachte Zusammenfassung eines Stücks, die seine Interpretation des Textes hervorhebt, um ihn besser zu verstehen.

DIE FABELMANS ist ohne Zweifel ein Porträt des Künstlers Spielberg als junger Mann und ein Versuch, seinen Eltern ein würdiges Denkmal zu setzen. Dabei ist zu gleichen Teilen Dankbarkeit für ihre Tugenden und Verständnis für ihre Schwächen zu spüren, aber auch eine

gewisse humanistische Note, die alle Filme Spielbergs auszeichnet. Doch obwohl jede Szene auf einem Ereignis aus Spielbergs Kindheit beruht, „spricht der Film für mich, aber auch für Tony“, so der Regisseur. Und so ist die Geschichte durchdrungen von ihrem jeweiligen persönlichen Hintergrund und ihren gemeinsamen intellektuellen Interessen und moralischen Überzeugungen.

Die Erlebnisse der Familie Fabelman zum Beispiel spiegeln einen spezifischen jüdisch-amerikanischen Alltag in den 50er- und 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts wider. „Einer der Gründe, warum Steven und ich uns während der Arbeit an *München* so verbunden fühlten, war, dass wir beide eine sehr starke Verbundenheit zum jüdischen Leben und zum jüdischen Glauben haben“, sagt Kushner. „Das war einfach ein Teil der Geschichte, die wir erzählen wollten – eine Geschichte über eine jüdische Familie. Die Fabelmans sind, was sie sind – und das leben und zeigen sie auch ganz unbeschwert und voller Stolz.“

Darüber hinaus fängt der Film einen besonderen Augenblick der Filmkultur an sich ein. Sammy rutscht in eine Identitätskrise, als er ein Heimvideo sieht, das seine Vorstellung über seine Eltern auf den Kopf stellt und seinen Glauben an ziemlich alles erschüttert, was er bisher zu wissen glaubte. Sammys Charakterentwicklung ist somit eng mit der Geschichte Hollywoods in der Mitte des 20. Jahrhunderts verknüpft: Damals rückte die Branche mehr und mehr von großen Studio-Spektakeln und B-Genrefilmen ab. Stattdessen etablierte sich das „New Hollywood“ der 70er-Jahre mit innovativen Filmen, die roh, realistisch und aufsehenerregend waren – manchmal alles auf einmal. Doch Sammys Beziehung zur Kamera dient auch als abschreckendes Beispiel für eine Kultur der Selbstdokumentation und der sozialen Medien. Sein Streben nach Nervenkitzel und kathartischer Erlösung geht über in ein komplexeres Bewusstsein dafür, wie Bilder unterhalten und aufklären, entlarven und manipulieren, mythologisieren und dämonisieren können. Der Junge, der zu seinem Vergnügen Zugangslücke filmt, lernt mit zunehmendem Alter, dass Bilder Menschen auch traumatisieren können.

DIE FABELMANS ist eine zutiefst persönliche und zugleich universell gültige Geschichte über die Gewinne und Verluste, die die Jagd nach dem amerikanischen Traum mit sich bringt. Im Mittelpunkt stehen dabei Menschen, Familien, Freunde, eine ganze Kultur, und ihre Bemühungen, sich selbst zu erkennen und gegenseitig wertzuschätzen. „Ich wollte nicht, dass die Geschichte beschönigt erzählt wird“, sagt Spielberg. „Das Ziel war es, alles so zu erzählen, dass die Menschen ihre eigenen Familien darin wiedererkennen können. Denn in dieser Geschichte geht es um Familie, um Eltern, um Geschwister, um Mobbing, um die guten und schlechten Dinge, die passieren, wenn man in einer Familie aufwächst, die so lange zusammenhält, bis sie nicht mehr zusammen ist. Es ist eine Geschichte über den Prozess der Vergebung und darüber, wie wichtig der Weg dorthin ist.“

Spielberg und Kushner stellten ihren ersten Entwurf für **DIE FABELMANS** im Dezember 2020 fertig und feilten bis ins folgende Jahr weiter am Drehbuch. Dabei holten sie sich Anregungen von bewährten Partnerinnen und Partnern, darunter Spielbergs Ehefrau Kate Capshaw, Kushners Ehemann Mark Harris und Dramatiker Tom Stoppard. Spielbergs Team, angeführt von Produzentin Kristie Macosko Krieger, begann wenig später mit den Vorbereitungen für einen 60-tägigen Dreh. Im Juli begann Regisseur Spielberg, die Geschichte seines Lebens zu verfilmen.

Für Spielberg und sein gesamtes Umfeld brachten die Dreharbeiten unerwartete Emotionen mit sich. „Ich habe mir geschworen, professionell zu bleiben“, sagt Spielberg. „Ich wollte eine gewisse Distanz zwischen mir und dem Thema wahren. Aber das war schwer umzusetzen. Die Geschichte rief bei mir immer wieder konkrete Erinnerungen wach. Es war verrückt, Dinge nachzustellen, die mir tatsächlich passiert waren und zu sehen, wie sich alles erneut direkt vor meinen Augen abspielt. So etwas habe ich noch nie erlebt.“

Spielbergs engagiertes Team unterstützte den Regisseur nach Kräften. „Es konnte vorkommen, dass Steven vergaß, ‚Schnitt‘ zu rufen, weil er so sehr in eine Szene vertieft war, die gerade gedreht wurde. Dann musste er sich einen Moment Zeit für sich selbst nehmen“, so Produzentin Kristie Macosko Krieger. „Also haben wir alle am Set dafür gesorgt, dass er dafür ausreichend Zeit hatte.“

Am ersten Arbeitstag wurde in einem Nachbau des Hauses von Spielbergs Familie in Phoenix, Arizona, gedreht. „Als ich am ersten Tag ans Set kam, musste ich mich wirklich zusammenreißen“, erinnert sich Spielberg. „Ich ging alleine durch die Räume und hatte einen Kloß im Hals. Dann ging ich raus und begann, mich für die erste Aufnahme vorzubereiten. Dann kamen die Schauspieler auf die Bühne. Michelle Williams trägt exakte Nachbildungen von Kleidern, die meine Mutter getragen hat. Ihre Lieblingskleider. Paul Dano sah genauso aus wie mein Vater. Ich sah Paul und Michelle zusammen dort stehen und es gab einen kleinen Moment, in dem alles wie in Zeitlupe ablief, wie bei einem Autounfall. Ich sah sie einfach nur an und sah weder Michelle noch Paul. Ich sah Leah und Arnold. Ich sah meine Mutter und meinen Vater. Ich hatte das Gefühl, irgendwie meinen Verstand verloren zu haben. Und was geschah dann? Michelle und Paul kamen beide auf mich zu und nahmen mich in die Arme. Wir drei umarmten uns, und das war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.“

So emotional die Drehtage auch oft waren, der Abschluss der Filmarbeiten erwies sich als schwieriger als ihr Beginn. „Das ist der schwierigste Film, den ich je zu Ende bringen musste“, sagt Spielberg. „Ich dachte, es wäre *West Side Story*. Ich dachte, es wäre *E.T.*. Aber das hier war wirklich hart. Ich konnte mir nicht vorstellen, meine Karriere zu beenden, ohne diese Geschichte erzählt zu haben. Der Film war für mich wie eine Zeitmaschine. Aber wenn sich diese Zeitmaschine plötzlich ausschaltet und all die Erinnerungen an ihrem Platz festsitzen, eine Reihenfolge haben, zusammengeschnitten worden sind und dann nicht mehr verändert werden können...? Ich glaube, Thomas Wolfe hatte Recht, als er sagte, dass kein Weg zurück führt. Mir wurde am Ende der Dreharbeiten zu **DIE FABELMANS** klar, dass ich nie wieder nach Hause zurückgehen kann. Aber wenigstens habe ich das hier, um es zu teilen.“

Die Figuren

Über das Casting der Familie Fabelman und anderer Figuren aus seiner Kindheit sagt Steven Spielberg: „Es war mir wichtig, dass es sich echt und glaubwürdig anfühlt. Zu wem kann ich die tiefste Verbindung aufbauen, wer erinnert mich am meisten an die Menschen, die mich auf die Welt gebracht, aufgezogen und mir gute Werte vermittelt haben?“ Am Set führte Spielberg die Darsteller, indem er Anekdoten aus seinem Leben erzählte oder Erinnerungsstücke mitbrachte, zum Beispiel seine alten Kameras oder die Overalls seiner Mutter, die sie so gerne getragen hatte. Alle Darsteller erklärten, dass sie eine große Verantwortung dafür empfanden, Spielbergs Geschichte gerecht zu werden. Dass sie Erfolg hatten, wussten sie dann, wenn sie ihm eine bestimmte Reaktion entlocken konnten. „Ich hatte das Gefühl, dass ich meine Aufgabe erfüllt hatte, wenn er am Set emotional wurde“, so Gabriel LaBelle. „Ich glaube, es ist mir gelungen, das darzustellen, was ich mir hier vorgenommen habe.“ Und Paul Dano fügt hinzu: „Es war unglaublich, Steven zu sehen, wie er mit Tränen in den Augen auf sein Leben zurückblickt. Diese Art von Offenheit und Verletzlichkeit hat mir sehr geholfen, ihn noch klarer zu sehen. Das hat die Arbeit auf diesem Film auf wunderbare Weise zu etwas ganz Besonderem gemacht.“

Gabriel LaBelle ist Sammy Fabelman

Ein unschuldiger, etwas altkluger Junge. Ein typisches Kind seiner Generation, das sich dennoch von seiner Kultur entfremdet hat. Dieser Held erlebt in **DIE FABELMANS** eine verstörende Offenbarung, die seine heile Welt erschüttert und für ihn den Beginn einer lebensverändernden Suche markiert. Diese Art des kindlichen Helden gab es schon in früheren Spielberg-Filmen – der Bekannteste von ihnen ist wohl Elliot in *E.T. – Der Außerirdische*. In **DIE FABELMANS** kehrt dieses Kind in der Gestalt von Sammy Fabelman zurück. Sammy ist ein jüdisches Kind, das in einer sehr christlich geprägten Vorstadtgemeinde aufwächst. Nach einem aufwühlenden Erweckungserlebnis in einem Kinopalast in Philadelphia entschließt sich Sammy, große Filme zu erschaffen. Filme, die jeden Menschen erreichen können.

Casting Director Cindy Tolan machte sich auf die Suche nach zwei Schauspielern, die Sammy in unterschiedlichen Altersstufen darstellen sollten. Newcomer Mateo Zoryan Francis-DeFord spielt den jüngeren Sammy. Er findet seine Berufung fürs Leben, nachdem er im Kino *Die größte Schau der Welt* gesehen hat und daraufhin beginnt, mit der 8mm-Kamera seines Vaters Filme zu drehen, in denen seine Schwestern die Hauptrollen spielen. „Wir fanden diesen süßen kleinen Jungen in Santa Barbara“, sagt Produzentin Kristie Macosko Krieger. „Ich erinnere mich, wie unglaublich fesselnd seine Augen waren. Es war einfach undenkbar, ihn nicht als den jungen Sammy zu casten.“

Gabriel LaBelle aus Vancouver, British Columbia, spielt Sammy als Teenager. Dessen filmische Ambitionen werden immer ehrgeiziger, nachdem er *Der Mann der Liberty Valance erschoss* gesehen hat. Eine emotional komplexe Komponente kommt hinzu, als Sammy in einem Heimvideo Hinweise auf ein Familiengeheimnis entdeckt. „Ich habe nach jemandem gesucht, der viel besser aussieht als ich“, sagt Spielberg lachend. „Aber im Ernst. Ich wollte

jemanden casten, der die unstillbare Neugierde mit sich bringt, die auch ich immer besessen habe. Gabe ist genau dieser Mensch.“

LaBelle erfuhr bei seinem ersten Casting nur wenig über die Rolle oder die Verbindung zu Spielberg. Er wusste nur, dass die Figur „klug ist und sich selbst gut kennt“. Bei seinem zweiten Vorsprechen traf er sich per Zoom-Call mit Spielberg. Nachdem der Regisseur den verständlicherweise etwas nervösen Schauspieler beruhigt hatte, spielte LaBelle eine Szene, in der Sammy seinem Vater sagt, dass er es ihm übelnimmt, dass die Familie nach Kalifornien gezogen ist. „Steven sagte mir, er wolle keine Imitation seiner selbst“, sagt LaBelle, der *Das Reich der Sonne* als seinen Lieblingsfilm von Spielberg bezeichnet. „Er wollte einen echten Menschen, ein kluges, selbstbewusstes Kind, das von den Dingen frustriert ist, die sich rundherum abspielen. Es gab ein paar Sachen, die ich aufgreifen wollte, seine Körperhaltung und sein Lächeln zum Beispiel. Aber es war weder seine noch meine Intention, ihn gezielt zu imitieren.“

Nachdem er LaBelle die Rolle angeboten hatte, fragte Spielberg den Schauspieler, ob sie regelmäßig miteinander telefonieren könnten, um sich besser kennenzulernen. LaBelle stimmte zu. Doch schon bald, so Spielberg, kehrte LaBelle den Zweck und die Motivation der Anrufe ins Gegenteil um. „Im Grunde war es Gabriel, der mich interviewte, über meine Mutter, meinen Vater und mit wem ich aufgewachsen bin“, sagt Spielberg. „Er recherchierte nicht, indem er Videos und Filme anschaute, die ich ihm gab. Vielmehr versuchte er aktiv, alles über seine Rolle herauszufinden, indem er mir unzählige Fragen stellte. Er übernahm beim Telefonieren die volle Kontrolle. Das fand ich sehr interessant, denn ich bin auch so eine Art Kontrollfreak. Als ich bemerkte, dass er auch einer ist, war ich überzeugt, dass er seine Aufgabe hervorragend lösen wird. Und vielleicht lernt er mich sogar ein bisschen besser kennen, als ich mich selbst je gekannt habe.“

Als weitere Vorbereitung ließ sich LaBelle erklären, wie man die verschiedenen Super-8-Kameras bedient, die Spielberg als Teenager verwendete. Er lernte, wie man an einem Schnittplatz den Film einfädelt und schneidet und wie man einen Projektor mit verschiedenen Filmspulen benutzt. LaBelle sagt, dass es nicht leicht war, dieses Handwerk zu erlernen. Doch zugleich wusste er die Herausforderung zu schätzen und war stolz darauf, sie gemeistert zu haben. Denn er wusste, dass es ihm helfen würde, sich noch besser in seine Rolle einzuarbeiten. Was er in seinem Crash-Kurs lernte, setzte der Jungschauspieler sofort in die Tat um. In seinen ersten Tagen am Set standen Szenen auf dem Drehplan, in denen Sammy mit der Kamera hantiert und Regieanweisungen für einige der Filme gibt, die er im Laufe der Geschichte dreht. Es war das erste Mal, dass LaBelle Spielberg persönlich traf, und die Arbeit gab ihm reichlich Gelegenheit, den Regisseur noch besser kennenzulernen. „Die ersten beiden Tage waren fantastisch“, so LaBelle. „Allerdings musste ich mich auch an die Kontaktlinsen gewöhnen. Meine Augen sind braun. Damit die Farbe zu Stevens Augen passte, musste ich blau-grüne Linsen tragen.“

Spielberg hätte mit LaBelles Leistung nicht zufriedener sein können. Während seiner traditionellen Ansprache an Schauspieler und Crew zum Abschluss der Dreharbeiten lobte der Regisseur den jungen Schauspieler ausdrücklich mit den Worten: „Das Schwierigste beim Casting für diesen Film war es, einen Typen wie mich zu finden. Aber ich habe begriffen, dass ich einen guten Job gemacht habe, als ich gesehen habe, wie Gabriel über sich hinauswächst, und zwar jeden Tag aufs Neue.“ LaBelles letzte Aufgabe als Spielbergs jugendliches Alter Ego

folgte einen Tag später. Auf dem Drehplan stand eine poetische Szene, die Sammys zunehmende Vorliebe für das Erzählen von Geschichten mithilfe von Licht zum Ausdruck bringen sollte. Spielberg filmte eine Nahaufnahme von Sammys Händen, die einen Schirm bilden, um den Schatten herabfallender Regentropfen einzufangen. „Da waren nur Steven und ich. Wir saßen auf ein paar Apfelmöden, mit der Kamera über meiner Schulter. Steven führte meinen Ellbogen, um mir zu zeigen, wie ich die Hände zusammenführen musste“, sagt LaBelle. „Es war etwas ganz Besonderes, dort neben ihm zu sitzen und diesen Moment mit ihm gemeinsam zu erleben.“

Michelle Williams ist Mitzi Fabelman

Sammys Mutter Mitzi, eine begabte Musikerin und leidenschaftliche Künstlerin, verzichtete einst auf die Chance, Konzertpianistin zu werden, um eine Familie zu gründen. Mitzi, die Spielbergs Mutter Leah nachempfunden ist, liebt ihre vier Kinder ebenso wie ihren Mann Burt. Doch wie so viele andere Frauen ihrer Generation hat Mitzi ihre eigene Karriere, ihren Ehrgeiz und ihre Wünsche zurückgestellt, um den Erwartungen und Normen der Gesellschaft zu entsprechen und sich um die Bedürfnisse anderer zu kümmern. Mitzis starke Persönlichkeit und ihr stürmisches Wesen will nicht recht zu dem traditionellen amerikanischen Lebensentwurf aus der Mitte des 20. Jahrhunderts passen. Ihre Sehnsucht danach, sich lebendig zu fühlen und sich selbst zu verwirklichen, verleiht ihren Handlungen eine tiefe Traurigkeit, die Sammy intuitiv spüren, aber nicht ganz verstehen kann. In einer sehr eindringlichen Szene packt Mitzi ihre Kinder ins Auto und jagt einem Wirbelsturm hinterher, der ihre Heimatstadt verwüstet hat. Diese Szene ist laut Spielberg eine besondere Hommage an seine eigene Mutter und ihre ganz eigene Weltanschauung. „Meine Mutter hat mir die Erlaubnis gegeben, mein ganzes Leben lang Tornados hinterherzujagen – wenn auch im übertragenen Sinne“, so der Regisseur.

Mitzi ist in erster Linie Spielbergs Mutter nachempfunden. Dennoch sieht Tony Kushner auch Verbindungen zwischen ihr und seiner eigenen Mutter, der Musikerin Sylvia Kushner. Die professionelle Fagottistin spielte unter anderem an der New York City Opera und nahm Musikstücke mit Strawinsky auf. Sie gab die Musik auf, um sich ganz um Tony und seine Schwester kümmern zu können, als die Familie von New York City nach Lake Charles in Louisiana zog, die Heimatstadt von Kushners Vater. Mitzi, sagt Kushner, steht stellvertretend für viele Frauen jener Zeit. Sie gehörten einer Generation an, die ihre eigenen Träume geopfert hatten und versuchten, mit dieser Tatsache ihren Frieden zu machen. Diese Frauen kannten noch nichts von dem, was wir heute als modernen Feminismus bezeichnen. Sie wussten, dass ein gewaltiger Wandel bevorstand – aber er war noch nicht richtig in Gang gekommen, sodass sie Gefangene ihrer eigenen vorfeministischen Erwartungen blieben.“

Spielberg sagt, dass er mit Michelle Williams zusammenarbeiten wollte, seit er sie in *Blue Valentine* gesehen hatte. Ihre Darstellung in dem Drama aus dem Jahr 2010 brachte ihr zwei ihrer vier Oscar®-Nominierungen ein. Für die Rolle der Mitzi stand sie deshalb ganz oben auf der Liste. „Sie hatte etwas an sich, das mir sehr vertraut vorkam. Nicht nur, weil sie ihr Haar gerne in einem kurzen Peter-Pan-Schnitt trägt, so wie meine Mutter ihr Haar auch immer trug“, so Spielberg. „Sie vermittelte ein Gefühl, das ich genau kannte. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Ich habe mich einfach auf mein Bauchgefühl verlassen und gehofft, dass ihr das Drehbuch gefällt.“ Genau so kam es. Und wie es der Zufall wollte, hatte Williams eine

persönliche Verbindung zu Mitzis Vorbild aus dem wahren Leben. „Meine Mutter hat Michelle in vielerlei Hinsicht ihr Vertrauen geschenkt und sie von Herzen geliebt“, sagt Spielberg.

Williams sagt, dass sie enormen Gestaltungsspielraum bei der Aufgabe hatte, Mitzis Figur eigenständig und originell mit Leben zu füllen. In der Zusammenarbeit mit Spielberg ging ein Traum in Erfüllung. „Es war, als wären wir zwei Kinder auf einem Spielplatz“, so Williams. „Es fühlte sich an, als ob alles möglich wäre. Steven sagte: ‚Komm hier rüber!‘ und ich rannte hin und her und sagte: ‚Schau, was ich hier gefunden habe!‘ Jeder Tag war eine reine Freude. Ich habe mich noch nie freiwillig so früh auf den Weg zur Arbeit gemacht.“

Paul Dano ist Burt Fabelman

Burt Fabelman mag bodenständiger sein als seine Frau Mitzi, doch in Sachen Charakterstärke steht er ihr in nichts nach. Nachdem er im Zweiten Weltkrieg gekämpft hatte, schlug Burt eine Karriere als Computerentwickler ein. Seine innovative Arbeit im Bereich der Datenspeichersysteme beschert ihm beruflichen Erfolg bei Unternehmen wie RCA oder seinem besten Freund und Kollegen Bennie von New Jersey nach Arizona umsiedelt. Burt vergöttert seine Frau und macht sich angesichts ihrer zunehmenden Lustlosigkeit große Sorgen um sie, weiß aber nicht, wie er ihr helfen kann. Er ist ein liebevoller Vater und freut sich über Sammys Talent als Filmemacher. Zugleich fällt es ihm schwer, die Filme seines Sohnes als etwas anderes als ein Hobby zu betrachten.

Für die Rolle des Burt, die auf Spielbergs Vater Arnold basiert, castete er Paul Dano. Zu den gefeierten Werken des Schauspielers gehören *Little Miss Sunshine*, *There Will Be Blood* und zuletzt *The Batman*, in dem er den Bösewicht Edward Nashton alias The Riddler spielte. „Paul strahlt eine Art von Pragmatismus, Geduld und Freundlichkeit aus, die mich sehr an meinen Vater erinnert“, sagt Spielberg. „Ich bewundere, welche Art von Rollen er auswählt und wie er sich darin verliert. Ich hatte gehofft, dass dies auch der Fall sein würde, als er meinen Vater kennenlernte.“

Dano betont, dass er auch auf seine eigene Familiengeschichte Bezug nehmen konnte, um Burt Fabelman zu spielen. „Burt und Arnold waren beide in gewisser Weise die Quintessenz eines amerikanischen Mannes, vor allem in dieser Zeit. Das erinnerte mich sehr an meinen Großvater. Also habe ich versucht, etwas aus meinem Leben einzubringen, um die Rolle persönlicher zu gestalten“, sagt Dano. „Es war manchmal eine schwere Aufgabe, eine Figur zu spielen, die auf Stevens Vater basiert, aber zugleich war es eine schöne Erfahrung.“

Passenderweise nutzte Dano auch seinen Computer, um sich in Burts Gedankenwelt hineinzusetzen. Er durchsuchte eBay nach Mitarbeiterhandbüchern verschiedener Unternehmen aus dieser Zeit, um das Ethos des „Company Man“ im Amerika der Mitte des 20. Jahrhunderts besser zu verstehen. Außerdem studierte er Fotos, Heimvideos und Sprachaufnahmen von Arnold Spielberg. „Auf einem der ersten Bänder, die ich mir anhörte, sagte Arnold Spielberg sinngemäß: ‚Elektronik war für mich eine Lebenseinstellung‘“, verrät Dano. „Ich verstand sofort, dass dieser Mann durch und durch Ingenieur war, mit jeder Faser seines Wesens. Also habe ich sofort versucht, an diesen Teil von mir bzw. ihm anzuknüpfen. Damit das gelang, besorgte sich Dano im Internet einen Bausatz für ein Detektorradio und

baute es zusammen. Außerdem sah er sich unzählige YouTube-Videos über Technik an. „Ich bin kein Ingenieur. Aber ich wollte nicht so viel Unsinn erzählen, wenn ich im Film über diese Dinge spreche“, sagt Dano. „Ich musste mit diesen Dingen zumindest so gut vertraut sein, dass ich sie nicht nur vorspiele.“

Die echte Vorbildfigur für Burt Fabelman war körperlich schwerer als Dano. Doch Spielberg war dagegen, dass Dano für die Rolle zunimmt. Dennoch versuchte er, Arnolds Körperhaltung und Energie in seine Darstellung einfließen zu lassen. Er beauftragte den Kostümbildner Mark Bridges, einen Gewichtsgürtel anzufertigen, den er unter seiner Kleidung tragen konnte. Er benutzte ihn während der ersten Drehtage, um ein Gefühl für den Körperschwerpunkt der Figur zu bekommen. Schließlich verzichtete er jedoch darauf.

Dano und Gabriel LaBelle fanden vor der Produktion Zeit, sich kennenzulernen, um die richtige Vater-Sohn-Verbindung zwischen ihren Figuren zu entwickeln. Bei Michelle Williams war diese Art der Vorbereitung nicht nötig: Die beiden kannten sich schon seit Jahren, als die Dreharbeiten begannen. „Ich glaube, wir haben uns im Vorfeld noch nicht einmal geschrieben“, sagt Dano. „Wir kennen uns gut genug, um zu wissen, was wir aneinander haben. Wir hatten das Glück, mit einem Drehbuch arbeiten zu können, das sehr gut umgesetzt und hervorragend geschrieben war. Und wir wussten, dass wir bei Steven in guten Händen sind. Alles, was wir tun mussten, war, in die Rollen von Burt und Mitzi zu schlüpfen und uns gegenseitig unterstützen.“

Seth Rogen ist Bennie Loewy

Burts bester Freund und Kollege Bennie Loewy ist über weite Strecken von Sammys Kindheit ein fester Bestandteil des Fabelman-Haushalts. Er begleitet die Familie nach Arizona, um mit Burt bei General Electric zu arbeiten. Aufgrund seiner lockeren, lebhaften und witzigen Persönlichkeit ist „Onkel Bennie“ nicht nur bei den Kindern beliebt. Auch die emotionale Beziehung zu Mitzi lässt sich immer schwieriger ignorieren und deuten.

Die Figur des Bennie basiert auf Bernard Adler, der Leah 1967 heiratete und 1995 verstarb. Verkörpert wird die Rolle vom Schauspieler, Filmemacher und Komiker Seth Rogen, und zwar sehr zu dessen Erstaunen. „Als ich hörte, dass Steven Spielberg mit mir sprechen wollte, dachte ich, ich sei in Schwierigkeiten. Ich fühlte mich, als würde ich ins Büro des Direktors von Hollywood bestellt“, so Rogen. „Steven erzählte mir, dass er ein Drehbuch geschrieben hatte, das auf seinem Leben basiert und dass es einen Typen namens Onkel Bennie gab, an den ich ihn erinnerte. Ich habe das Drehbuch gelesen und es gefiel mir. Ich war irgendwie erstaunt, dass Steven wollte, dass ich irgendetwas damit zu tun habe.“

Spielberg sah in Rogen etwas, das ihn tief berührte. „Seth hat sich seine Sporen im Bereich Comedy verdient. Aber er ist auch ein sehr guter Drama-Schauspieler“, sagt Spielberg. „Er war meine erste Wahl. Ich habe mich an niemanden sonst gewandt. Wenn Seth nein gesagt hätte, hätte ich nicht gewusst, was ich tun soll. Er kam der Person, die er verkörperte, sehr, sehr nah. Und es war eine Person, die ich lange Zeit gekannt und geliebt hatte.“

Die Rolle des Bennie war nicht einfach zu spielen. Rogen stellte viele Fragen zur genauen Art der Beziehung zwischen Bennie und Mitzi zu verschiedenen Zeitpunkten in der Filmhandlung.

Die Antworten wiederum erforderten, dass Spielberg sich mit den heikelsten Teilen seiner Familiengeschichte auseinandersetzte. „Ehrlich gesagt waren das manchmal schwierige Gespräche“, so Rogen. Dennoch gab Spielberg Rogen immer wieder bereitwillig Auskunft. Oft erinnerte sich der Regisseur am Set an Details, die Bernard Adler betrafen. Er versuchte, Rogen diese Dinge zu vermitteln, damit der Schauspieler sie in seine Darstellung einfließen lassen konnte.

Am stärksten blieben Rogen jene Momente in Erinnerung, in denen Spielberg selbst 8mm-Kameras zur Hand nahm, um Filmmaterial für Sammys Heimvideos zu drehen. Ganz besonders muss hier der Campingausflug der Familie Fabelman erwähnt werden, bei dem Sammy versehentlich eine Entdeckung macht, die sein ganzes Leben verändert. „Manchmal wirkte es so, als hätte er eine kleine Zeitmaschine in der Hand“, sagt Rogen. „Der Blick durch das Objektiv brachte ihn buchstäblich zurück zu diesen Erinnerungen. Es war ein ganz besonderes Gefühl, zu sehen, wie dieser Filmemacher versucht, die Schönheit und Traurigkeit dieser Momente seines eigenen Lebens einzufangen.“

Sowohl Spielberg als auch Rogen war es wichtig, Bennie genauso nuanciert darzustellen wie Mitzi und Burt. „Es gibt keine Bösewichte in **DIE FABELMANS**“, sagt Spielberg. Rogen betont, dass er, Michelle Williams und Paul Dano stets darauf bedacht waren, die Feinheiten und vielfältigen Aspekte der komplizierten Beziehungen zwischen den Charakteren herauszuarbeiten. „Im größeren Kontext des Films musste Bennie sehr liebenswert wirken. Nur so konnte man verstehen, warum sich die Leute so zu ihm hingezogen fühlten und wie sich das auf die Familiendynamik auswirkte“, sagt Rogen. „Steven und ich haben viel über den echten Bernard und die Art von Energie gesprochen, die er in diese Situationen einbrachte. Mein Ziel war es, ihm Leben einzuhauchen und das Ganze nicht völlig zu vermässeln.“

Judd Hirsch ist Onkel Boris

Mitzi Fabelmans mysteriöser Onkel Boris tritt in einem tragischen Moment in das Leben der Familie und hinterlässt bei Sammy einen bleibenden Eindruck. Der rätselhafte Boris, von Judd Hirsch mit überwältigender Intensität verkörpert, ist das schwarze Schaf in der Verwandtschaft: Er ging zum Zirkus, arbeitete als Löwenbändiger und machte in der Stummfilmzeit sogar Karriere beim Film. Zu Beginn ist Sammy fasziniert von seinem Onkel Boris. Doch er fürchtet sich auch vor ihm, als Boris ihn warnt, dass seine künstlerischen Ambitionen zwar eine unwiderstehliche Verlockung seien, in anderen Lebensbereichen aber auch einen hohen Preis haben können.

„Boris ist die erste Person, die Sammy klar zu verstehen gibt: ‚Diese Sache, die du so liebst, bringt dich in direkten Konflikt mit allem und jedem, was dir sonst noch wichtig ist‘“, sagt Tony Kushner. „Das ist ein Teil der Schuldgefühle, die viele Künstler haben. Man muss ein wenig besessen, verrückt und sehr eindimensional orientiert sein, wenn man Kunst machen möchte, die eine Bedeutung hat. Für Sammy ist es das erste Mal, dass ihm jemand sagt, dass ihm das nicht unbedingt nur Freude bereiten wird.“

Spielbergs eigener Onkel, auf dem die Figur des Boris basiert, „hatte eine unglaublich starke Persönlichkeit“, so Spielberg. „Ich weiß, dass meine Großmutter und auch meine Mutter Angst

vor ihm hatten, weil er so eine unfassbare Präsenz hatte. Ich habe ihn nur ein paar Mal getroffen. Ich erinnere mich, dass ich am liebsten davongelaufen wäre, als er mit dieser übermäßig lauten Stimme und diesem breiten ukrainischen Akzent zu sprechen begann. Ich habe mich auch vor ihm gefürchtet.“ Später, als Spielberg ein Teenager war, begegnete er seinem Onkel erneut. Dieses Mal erfuhr er mehr über dessen überaus bewegtes Leben. „Daher rührt wahrscheinlich mein Interesse am Showgeschäft“, sagt er. „Es kam vermutlich von meiner Mutter und ein wenig von meinem Onkel.“

Spielberg engagierte Hirsch, weil er wusste, dass der Schauspieler die nötige Souveränität und das Charisma besitzt, um Onkel Boris in all seiner Schrulligkeit zu verkörpern. „Er ist ein echter Showstopper. So, wie auch der echte Onkel Boris ein Showstopper war, wann immer er einen Raum betrat“, sagt Spielberg. „Judd hat das wunderbar gemacht und mit seiner Darstellung genau die Aspekte unterstrichen, die wir in unserer Geschichte an die Oberfläche bringen wollten.“

Die Figuren in **DIE FABELMANS** beruhen auf Menschen aus Spielbergs eigenem Leben. Dennoch ermutigte der Regisseur die Schauspieler, bei Bedarf Aspekte zu ihren Charakteren hinzuzufügen, um sie noch lebendiger zu machen. Als Hirsch Spielberg zum ersten Mal um Anweisungen bat, wie er Onkel Boris spielen sollte, entgegnete Spielberg deshalb: „Erfinde ihn.“

Das war keine einfache Aufgabe, noch nicht einmal für einen Schauspieler, der eine so eindrucksvolle Hollywoodkarriere vorweisen kann. Hirsch hat unter anderem in der legendären Serie *Taxi* mitgespielt und für seine Darstellung in *Eine ganz normale Familie* eine Oscar®-Nominierung erhalten. Der Schauspieler musste sich mit der frühen Filmgeschichte beschäftigen, um die kunstvoll ausgearbeitete Hintergrundstory seiner Figur gänzlich zu verstehen („So alt bin ich nun auch wieder nicht“, scherzt Hirsch). Den gewaltigen Monolog, den er als Onkel Boris hält, beschreibt Hirsch als Herausforderung, denn die bildreiche Ausdrucksweise entsprach ganz und gar nicht seiner eigenen. Er war sich sicher, dass es ihm nicht gelingen würde, Spielberg und Kushner davon zu überzeugen, den Text zu ändern. „Ich dachte, dass das wirklich ein verdammt hartes Stück Arbeit wird“, sagt Hirsch. Hinzu kam noch, dass er sich nicht völlig mit einer Figur identifizieren konnte, die sich zu einem Leben im Showbusiness berufen fühlt. „Die Leute haben mich immer gefragt, warum ich Schauspieler geworden bin“, sagt Hirsch. „Ich habe immer geantwortet, dass ich wirklich keine Ahnung habe.“ Dennoch gelang es Hirsch, sich schnell in Onkel Boris hineinzusetzen. Er stellte fest, dass das, was er mit Onkel Boris gemeinsam hatte, eine „negative Inspiration“ war – er wusste, was er nicht wollte. „Meine Faszination für Onkel Boris lag in der Antwort auf die Frage, was in aller Welt mich dazu befähigt, diese Figur zu spielen. Und die Antwort war, dass wir beide auf etwas reagierten, das uns sagte: ‚Richte dich nicht nach den Erwartungen deiner Familie oder den Möglichkeiten, die sich dir gerade bieten, denn du weißt, dass dich das nicht glücklich machen wird.‘ Das ist der Grund, weshalb ich Schauspieler geworden bin.“

Julia Butters ist Reggie Fabelman; Keeley Karsten ist Natalie Fabelman

Komplettiert wird Sammys Familie durch seine drei jüngeren Schwestern, Reggie, Natalie und Lisa, die Spielbergs Schwestern Ann, Sue und Nancy nachempfunden sind. Während er das Drehbuch schrieb und ausfeilte, befragte Spielberg seine Geschwister, wie ihre Fabelman-Versionen ihrer Meinung nach dargestellt werden sollten. Auch am Set waren seine Schwestern häufig anzutreffen, um den Schauspielerinnen, die sie darstellten, Einblicke und Unterstützung zu gewähren. „Dieser Film hat mir meine Schwestern Annie, Susie und Nancy nähergebracht, als ich es jemals für möglich gehalten hätte“, sagt Spielberg. „Das alleine war es wert, den Film zu machen.“

Julia Butters, die vor allem durch ihre fulminante Darstellung in Quentin Tarantinos *Once Upon a Time ... in Hollywood* bekannt wurde, spielt die älteste Fabelman-Schwester, Reggie (eine jüngere Version verkörpert Birdie Borria). „Reggie ist stark, aber emotional“, sagt Julia Butters. „Sie sorgt für die Familie und hat einen sehr speziellen Charakter.“ An ihrem ersten Drehtag absolvierte Butters eine Szene, in der Reggie, Sammy und Natalie an ihrem ersten Schultag in Kalifornien von einer Gruppe sehr großer Teenager eingeschüchtert werden. An diesem ersten Tag fand Butters sofort den Grundton für Reggie. „Ich bin ein Risiko eingegangen und habe improvisiert. Ich habe die Teenager weggeschubst, und als sie über mich lachten, habe ich gerufen: ‚Worüber lacht ihr?!‘“ so Butters. „Ich war sehr stolz auf mich, auch wenn ich am ersten Tag etwas unsicher war. Aber Steven hat es gefallen, also war es die richtige Entscheidung.“

Es war nicht schwer, eine Beziehung zu den anderen jungen Schauspielern aufzubauen, die die Fabelman-Kinder spielten. „Wir waren alle begeistert von der Tatsache, dass wir in einem Film von Steven Spielberg mitspielen dürfen“ so Butters. „Das war ein Traum, der uns alle zusammengeschweißt hat.“

Die mittlere Fabelman-Schwester, Natalie, ist „stur, eigensinnig und smart“, sagt Keeley Karsten, die in dieser Rolle ihr Filmdebüt gibt (die jüngere Version von Natalie spielt Alina Brace). Um der Figur Leben einzuhauchen, legte Karsten ein Tagebuch an, dessen Seiten füllte sie allerdings als Natalie. „Ich habe mich für all diese Dinge entschieden, weil ich kleine Details über Natalie im Drehbuch entdeckte“, sagt Karsten. „Ich recherchierte verschiedene Aspekte: Natalies Lieblingsmusik, Filme, Süßigkeiten. Ich schrieb über ihre Lieblingsfächer in der Schule und darüber, wer ihre besten Freunde waren. Während des Drehs erzählte mir Steven von seinen Erinnerungen an seine Schwester. Diese haben es mir ermöglicht, mich ganz auf Natalie einzustellen und noch mehr zu entdecken.“ Am Ende der Produktion schenkte Karsten Spielberg das Tagebuch. „Er war so glücklich“, erinnert sich Karsten. „Er sagte, dass er das ganze Buch von vorne bis hinten durchgelesen und es geliebt hat.“

Sophia Kopera, die kürzlich in der hochgelobten Miniserie *Scenes from a Marriage* zu sehen war, spielt die jüngste Fabelman-Tochter, Lisa.

Jeannie Berlin ist Hadassah Fabelman; Robin Bartlett ist Tina Schildkraut

Sammys Großmütter tragen dazu bei, **DIE FABELMANS** als Geschichte mit jüdisch-amerikanischer Prägung zu erzählen. Die beiden Charaktere äußern sich zu heiklen Fragen rund um Tradition und gesellschaftliche Assimilation. Robin Bartlett spielt Mitzis Mutter, Tina Schildkraut. Sie ist weniger traditionsbewusst, stört sich nicht an der etwas unkonventionellen Haushaltsführung ihrer Tochter und erfreut sich ebenso wie ihre Tochter an der Kreativität und Fantasie von Sammy und seinen Schwestern. Burts Mutter wiederum, Hadassah Fabelman, ist sehr traditionsbewusst und spricht oft Jiddisch. Die von Oscar®-Kandidatin Jeannie Berlin gespielte Hadassah ist ausgesprochen rechthaberisch und kann ihre Missbilligung gegenüber Mitzis lässigem und exzentrischem Hausfrauen- und Erziehungsstil kaum verbergen. Im Film fungiert Hadassah als wachsames Orakel, das früh erkennt, „was mit der Ehe ihres Sohnes geschieht, lange bevor der Rest der Familie es erfährt“, so Berlin. Der Schauspielerinnen war es eine Ehre, Spielberg dabei zu helfen, eine so persönliche Geschichte auf die Leinwand zu bringen.

„Am wichtigsten war, dass meine Darstellung offenbar dem entsprach, was Steven und Tony Kushner vorschwebte“, sagt Berlin. Ein besonders ergreifendes Moment während der Dreharbeiten ist ihr besonders im Gedächtnis geblieben. „Es war eine Dinner-Szene. Wir Schauspieler saßen alle im Wohnzimmer und sprachen darüber, dass wir uns wie eine echte Familie vorkommen. Steven saß uns gegenüber und sagte, dass auch er sich als Teil dieser Familie fühle. Er saß also da, in der Gegenwart, und schaute auf seine eigene Vergangenheit. Was muss das für eine surreale Erfahrung gewesen sein.“

Chloe East ist Monica Sherwood; Sam Rechner ist Logan Hall; Oakes Fegley ist Chad Thomas

Nach dem Umzug der Fabelmans nach Kalifornien begegnet Sammy drei Menschen, die seine Highschool-Erfahrung maßgeblich beeinflussen. Da ist zunächst einmal Monica Sherwood, gespielt von Chloe East (*Generation*). Die beliebte Schülerin mit der aufrichtigen, extrovertierten Art zeigt bald eine ungewöhnliche Faszination für Sammys jüdischen Glauben. Die gläubige Christin sieht in Sammy sowohl einen verführerischen Außenseiter als auch eine verlorene Seele, die gerettet werden muss. „Monica befindet sich an einem Punkt in ihrem Leben, an dem ihre Beziehung zu Jesus am wichtigsten ist und sie sich wünscht, dass alle ihn lieben“, sagt East. „Als sie erfährt, dass Sammy Jude ist, ist sie sofort Feuer und Flamme. Weil Sammy Jude ist und Jesus Jude ist, fühlt sie sich Sammy sofort verbunden.“ Monica gelingt es zwar nicht, Sammy zu bekehren (zumindest nicht zum Christentum), trotzdem sorgt sie dafür, dass er gewissermaßen wiedergeboren wird, als sie ihm die 16mm-Kamera ihres Vaters zur Verfügung stellt. Sammy hat das Filmemachen nach einem folgenschweren Vorfall in Arizona eigentlich aufgegeben. Doch Monica ermutigt ihn, den „Ditch Day“ (eine Tradition an amerikanischen Schulen, bei der die Schüler der Abschlussklasse die Schule schwänzen) zu dokumentieren. Damit entfacht sie seine Leidenschaft für das Filmen aufs Neue.

East ist eine leidenschaftliche Filmliebhaberin und besucht regelmäßig Quentin Tarantinos New Beverly Cinema in Los Angeles. Sie berichtet, dass es für sie besonders aufregend war, mit dem Kostümdesigner Mark Bridges zu arbeiten. „Ich habe *Der seidene Faden* geliebt, es ist einer meiner Lieblingsfilme. Deshalb war ich sehr aufgeregt“, sagt East.

„Mark war sehr präzise, was die Garderobe anging. Ich hatte das Gefühl, dass alle Kleider für Monica genau richtig waren, besonders ihr Ballkleid. Ein Kreuz ist darin eingearbeitet. Es war einfach perfekt.“

Während seiner Zeit an der High School lernt Sammy erstmals unverhohlenen Antisemitismus kennen, als er es mit dem intellektuell überforderten Sportstar Logan Hall und dessen fiesem Kumpel Chad Thomas zu tun bekommt. Der australische Newcomer Sam Rechner (*Ruby's Choice*) schlüpft in die Rolle des Logan Hall. Chad Thomas wird von Oakes Fegley (*Der Distelfink; Elliot, der Drache*) verkörpert. Der überraschende Höhepunkt des Konflikts zwischen Sammy und den beiden Mobbern ereignet sich auf dem Abschlussball, wo Sammy seinen Film vorführt, den er am „Ditch Day“ gedreht hat. Der Streifen zeigt Logan und Chad auf sehr unterschiedliche Weise und ruft völlig unterschiedliche Reaktionen hervor. Er öffnet Sammy damit die Augen für die Macht, die Bilder entfalten können und für die Konsequenzen, die damit verbunden sind.

Spielberg und Kushner war es wichtig, Antisemitismus als realen, bedrohlichen Bestandteil des jüdisch-amerikanischen Lebens darzustellen, doch zugleich wollte Spielberg eine ehrliche Darstellung des Themas, die seine Erfahrungen und deren Auswirkungen auf ihn wiedergibt. „Antisemitismus ist ein Aspekt meines Lebens, aber er ist nicht die bestimmende Kraft“, so Spielberg. Die Schikanen, denen er ausgesetzt war, gingen von ein paar einzelnen Jungen aus und waren nicht repräsentativ für seine Schule im Allgemeinen. Spielberg betont aber auch: „Es reichte aus, um mir schon früh bewusst zu machen, dass ich ein Außenseiter bin.“

Fegley erhielt die Rolle des Chad, nachdem er zunächst als Sammy vorgeschlagen hatte. Der Jungschauspieler sagt, er habe sich bei der Darstellung auf Spielbergs Regie und seine eigene Vorstellungskraft verlassen, da er selbst glücklicherweise keine persönlichen Erfahrungen mit Mobbing machen musste. „Es war anstrengend, sich damit zu beschäftigen“, sagt Fegley. Sowohl er als auch Rechner sind der Meinung, dass die Atmosphäre, die Spielberg am Set vermittelte, dazu beigetragen hat, für ihre Darstellungen den richtigen Ton zu finden. „Man hat das Gefühl, in einer sicheren Umgebung zu sein, in der man verletzlich genug sein kann, um seine Gefühle zu offenbaren“, sagt Fegley. „Das ist der Traum eines jeden Schauspielers.“

Das Produktionsdesign und die Handlungsorte

Die Chance, die Welt der Familie Fabelman zu erschaffen und somit die Erinnerungen an Steven Spielbergs Kindheit wieder aufleben zu lassen, bot sich dem Oscar®-prämierten Produktionsdesigner Rick Carter. Carter, der mit Spielberg in drei Jahrzehnten an elf Filmen zusammengearbeitet hat, fühlte sich von der zutiefst persönlichen Natur des Projekts angesprochen und war fasziniert davon, wie der Film den „Spielberg-Code“ weiterentwickelt. Der Produktionsdesigner bezieht sich damit auf eine Reihe von Themen und Motiven, die im gesamten Werk des Regisseurs wiederkehren. „Dies ist das erste Mal, dass er einen Film ohne Metaphern gedreht hat“, sagt Carter. „Man bekommt einen Einblick, wer Steven ist, nicht nur als Person und im Hinblick auf seine Entwicklung. Wir sehen auch, wie sich seine Kunst im Laufe der Zeit verändert hat. Und wir erkennen die Tatsache, dass diese Kunst aus seinem tiefsten Inneren kommt.“ Spielbergs kreativer Akt der Selbsterkundung hat Carter dazu inspiriert, es ihm gleichzutun. „Ich bin fast so alt wie Steven. Deshalb hatte ich hier die Gelegenheit, darüber nachzudenken, was es heißt, sich zu einem Künstler zu entwickeln.“

Carter hat **DIE FABELMANS** als Road-Trip-Abenteuer in drei Akten mit ironischem Subtext angelegt. Der Umzug der Familie vom verschneiten, stürmischen New Jersey in die Wüstenhitze von Arizona und schließlich in die golden-sonnigen Gefilde Kaliforniens kommt einer beinahe biblischen Wanderung in ein ungewisses gelobtes Land gleich. Darüber hinaus ist es eine klassische amerikanische Erzählung über den Aufbruch in den Westen, um neues Glück und Freiheit zu finden. Die Produktion entschied sich aufgrund von COVID-19-Beschränkungen und Budgeterwägungen gegen Dreharbeiten an den Orten, an denen Spielberg tatsächlich aufgewachsen war. Die Dreharbeiten fanden ausschließlich in Kalifornien statt – und dieser Umstand führte zu einer filmischen Ästhetik, die für Spielberg und Carter eine nostalgische Note hatte. Beide fühlten sich dadurch an ihre Film- und Fernseherfahrungen im Hollywood der 70er-Jahre erinnert. Damals ging man kreativ mit allem um, was in der Umgebung von Los Angeles zur Verfügung stand, um jeden beliebigen Ort der Welt darzustellen. „Wir haben versucht, die Ära des Filmemachens heraufzubeschwören, in der Sammy Fabelman begonnen hat, professionelle Filme zu drehen“, sagt Carter. „Wir versetzen uns in den jungen Sammy, der seine Geschichte in den 70er-Jahren erzählt und bestimmte Vorgaben berücksichtigen muss, die ihm das Studio auferlegt hat.“

Die Häuser der Fabelmans

Die wichtigsten Sets waren die drei Fabelman-Häuser. Carter sah sie als Herzstück des Films an, da sich in ihren vielen Räumen Sammys psychologische, emotionale, moralische und künstlerische Entwicklung abspielt. Carter und sein Team (zu dem auch Set Dekorateurin Karen O'Hara, Supervising Art Director Andrew Cahn und Requisiteur Andrew M. Siegel gehörten) nutzten bei der Arbeit nicht nur unzählige Fotos aus den Archiven der Familie Spielberg, sondern besuchten die Häuser und andere wichtige Orte aus Spielbergs Kindheit auch selbst. Die ersten und wichtigsten Bezugspunkte waren jedoch die Erinnerungen von Spielberg und seinen Schwestern. Tatsächlich basierten Carters Entwürfe für die Häuser in New Jersey und Arizona auf kleinen Grundrisszeichnungen, die Spielberg aus dem Gedächtnis angefertigt hatte. Das Ziel war es nicht, die Häuser originalgetreu nachzubilden, sondern Räume zu schaffen, die sich für Spielberg in der Gegenwart emotional richtig

anfühlten. In Anlehnung an eine berühmte Zeile aus *Der Mann der Liberty Valance erschoss*, einem Schlüsselfilm für Sammys filmisches Erwachsenwerden und stellvertretend für Spielbergs Liebe zu Regisseur John Ford, sagt Carter: „Wir sind immer wieder bei Fords Ansatz gelandet. ‚Wenn die Erinnerung beginnt, zu einer Legende oder einem Mythos zu werden, dann sollte man sich für die Legende oder den Mythos entscheiden.‘ In diesem wunderbaren Film geht es um nichts anderes als um die Kluft zwischen den eigenen Erinnerungen und dem, was die Vergangenheit für einen bedeutet, wenn man als älterer Mensch darauf zurückblickt.“

Die Innenräume der Häuser wurden auf Soundstages im kalifornischen Santa Clarita gebaut. Carter designte sie etwas großzügiger als im Original. Zum einen, um verschiedene Kameraeinstellungen zu ermöglichen und die vielen Darsteller unterbringen zu können, zum anderen, um ein gewisses Maß an Sicherheit zu gewährleisten, da der Film während der Corona-Pandemie gedreht wurde.

Haddon Township, New Jersey

Das erste Haus der Fabelmans wurde mit einer Reihe von Räumen, Winkeln und Nischen gestaltet, die Sammys Innenleben widerspiegeln und zeigen, wie seine Liebe zum Filmemachen jeden einzelnen Bereich seines Lebens in Beschlag nimmt. Eine Garage wird zur Bühne, auf der (Spielzeug-)Eisenbahnunglücke gefilmt werden; ein kleiner dunkler Schrank wird zum privaten Vorführraum. Das Haus macht „aus einfachen Dingen einfache Metaphern für das, was Kino bedeutet“, sagt Carter.

- Das Farbschema war inspiriert durch Fotos von Räumen in Spielbergs Haus in New Jersey: ein grünes Wohnzimmer und Tapeten mit roten Akzenten. Das Zusammenspiel von Grün und Rot sollte die gegensätzlichen Persönlichkeiten des bodenständigen Technikers Burt und der leidenschaftlichen Künstlerin Mitzi veranschaulichen und ihren Einfluss auf Sammy darstellen.
- Die Einrichtungsgegenstände – die meisten stammen aus den 1940er-Jahren und sind selbst für die Zeit des Films etwas altmodisch – haben eine besondere Hintergrundgeschichte. Sie wurden Burt und Mitzi von Familienmitgliedern zu Beginn ihrer Ehe geschenkt, um ihnen den Start zu erleichtern. Sie unterstreichen damit auf subtile Weise die Präsenz von Sammys Großeltern in den ersten Jahren seines Lebens.
- Eine Sackgasse mit verfallenen Häusern aus der Zeit der Mitte des letzten Jahrhunderts im kalifornischen Chatsworth diente als Haddon Township in New Jersey. Die Bilder für die Tornadosequenz entstanden in Cerritos, das sich ebenfalls in Kalifornien befindet.
- Als Double für das Fox Theater in Philadelphia, wo Sammy und seine Eltern *Die größte Schau der Welt* ansehen, diente das Orpheum Theatre in Los Angeles.

Phoenix, Arizona

Das zweite Zuhause der Familie, ein langgezogenes, einstöckiges Ranch-Haus, ist in hellen Wüstenfarbtönen mit blauen Akzenten gehalten, der Lieblingsfarbe von Spielbergs Mutter. Das Art Department entschied sich für Türkis, eine Farbe, die im „Space Age“-Zeitalter der 50er- und 60er-Jahren sehr beliebt war. Das Ziel war es, zum einen die allgemeinen kulturellen Einflüsse dieser Zeit einzufangen, zum anderen den ambitionierten Geist, der die Fabelmans in den Westen geführt hat. „Das Design ist eher aus der Mitte des Jahrhunderts und blickt Richtung Zukunft, mit weniger Einfluss aus der Vergangenheit oder Erinnerungen an die Eltern“, sagt Dekorateurin Karen O’Hara.

- Der Esstisch ist eine Nachbildung eines bestimmten Stücks, das Spielberg und seine Schwestern als wichtiges Element ihres Hauses in Erinnerung haben. „Alle Spielbergs konnten sich an diesen wunderbaren Saarinen-Tisch in der Küche erinnern“, sagt O’Hara. „Es ist ein sehr futuristisches Stück, das den Optimismus der späten 50er- und frühen 60er-Jahre verkörpert. Wir wollten ihn exakt so haben, weil er für alle Familienmitglieder eine so starke Erinnerung war. Sie versammelten sich um den Tisch, wenn die Familie zum Abendessen zusammensaß, wenn die Kinder Hausaufgaben machten oder man sich unterhielt. Er war buchstäblich das Herzstück.“
- Andere besondere Gegenstände aus Spielbergs Haus in Arizona, die für **DIE FABELMANS** rekonstruiert wurden, sind Mitzis blaues Geschirr und ein Porträt des Komponisten Johannes Brahms im Klavierzimmer.
- Das El Rancho Theater in Moorpark, Kalifornien, diente als das Kino, in dem sich Teenager Sammy und seine Pfadfindergruppe *Der Mann der Liberty Valance* erschoss ansehen.
- Das Kamerageschäft, in dem Sammy seinen Film kauft, ist Monte’s Camera Shop in Whittier, Kalifornien. Der Laden wurde 1948 von Fremont Edward „Monte“ Wicker gegründet und wird noch heute von seinen Söhnen betrieben.
- Die Dreharbeiten für den schicksalhaften Campingausflug der Fabelmans fanden über einen Zeitraum von sechs Tagen auf der Golden Oak Ranch in Santa Clarita statt. Das rund 360 Hektar große Anwesen gehört zu den Walt Disney Studios und dient seit über 60 Jahren als Drehort in Hollywood.
- Die Szenen für Sammys Western *The Last Gunfight* und seinen Kriegsfilm *Escape to Nowhere* entstanden in Lancaster in der kalifornischen Wüste, im Simi Valley sowie im Club Ed, einer weiteren berühmten Hollywood-Filmranch.

Los Gatos, Kalifornien

Das dritte Fabelman-Domizil ist im typisch nordkalifornischen Craftsman-Stil gehalten. Das Design – älter, düster, schlicht – bezieht sich allerdings nicht auf eine spezielle Erinnerung aus Spielbergs Kindheit. Es wurde ausgewählt, um die düstere Stimmungslage der Familie

Fabelman widerzuspiegeln. Auch das Durcheinander von halb ausgepackten Umzugskartons deutet auf eine Familie hin, die sich in vielerlei Hinsicht im Wandel befindet.

- Die Sequenz zum „Ditch Day“ der Abschlussklasse wurde am Zuma Beach in Malibu gedreht, einem Surf-Hotspot der 60er-Jahre und einem beliebten Drehort für Filme des Beach-Party-Genres.
- Die Szenen für Sammys Abschlussball entstanden an der Susan Miller Dorsey High School in Los Angeles. Die Filmemacher wählten das Schulhaus aufgrund seiner Architektur und Ausstattung im Art-déco-Stil.

Die Kameraarbeit und die Special Effects

Janusz Kaminski hat in den letzten 30 Jahren als einziger Kameramann für Steven Spielberg gearbeitet. Für seine Arbeit an *Schindlers Liste* und *Der Soldat James Ryan* erhielt er jeweils einen Oscar®. Kaminski hat miterlebt, wie sich sein Freund von einem Schöpfer eskapistischer Blockbuster zu einem Geschichtenerzähler entwickelt hat, der sich intensiv mit moralischen Themen auseinandersetzt. In dieser Zeitspanne lernte er Spielberg, seine Familie und seine persönliche Geschichte sehr gut kennen. „**DIE FABELMANS** ist für mich sehr authentisch“, sagt Kaminski. „Es war wirklich interessant, wie Steven dem Publikum nach all den Jahren offenbart, was ihn dazu gebracht hat, Filmemacher zu werden. Und es war eine tolle Sache, ihm dabei zu helfen.“

DIE FABELMANS ist eine Coming-of-Age-Geschichte und ein intimes Familiendrama. Dennoch verfügt der Film über das Ausmaß, die kinetische Energie und all jene spannenden Versatzstücke, die für Spielberg-Filme charakteristisch sind. Selbst dort, wo es um den Ursprung dieser Markenzeichen geht. Die spektakulären Schauplätze in der Wüste, wo Sammy mit Freunden und Familie Western und Kriegsfilme dreht, eignen sich hervorragend für dramatische Bilder. Dasselbe gilt für die Tornado-Szene.

Der Dreh der Sequenz, in der Sammys Mutter Mitzi Sammy und seine Schwestern ins Auto verfrachtet, um einem Tornado hinterherzujagen, war die technisch kniffligste Herausforderung des Films. Bewältigt wurde sie mit Hilfe hochmoderner Spezialeffekte. Die Szenen, die eigentlich in Haddon Township in New Jersey spielen, wurden tatsächlich im kalifornischen Cerritos gedreht. Kaminski filmte die wilde Fahrt des windgepeitschten Fahrzeugs über nasse Vorstadtstraßen, bei waghalsigen Manövern durch Querverkehr und knapp vorbei an einem explodierenden Schild. Zunächst fand eine Nachbearbeitung des Filmmaterials statt. Industrial Light & Magic (ILM) verstärkten das am Set erzeugte Unwetter durch einige zusätzliche Effekte. Danach brachten Spielberg und Kaminski die Schauspieler und Mitzis Auto zu ILM StageCraft Virtual Soundstages in Manhattan Beach, wo u. a. Lucasfilm zahlreiche seiner aktuellen *Star Wars*-TV-Serien gedreht hat. Dort entstanden Filmaufnahmen der Schauspieler im Auto, umgeben von riesigen LED-Bildschirmen, auf die Point-of-View-Shots aus dem Fahrzeug projiziert wurden.

So sehr Kaminski den Einsatz von Technologie liebt, um solche sensationellen Momente zu erzeugen, was ihn am meisten antreibt, ist die Art von Filmmagie, die er und Spielberg am Set

mit der Kamera durch Experimente oder Zufall herbeizaubern. Ein typisches Beispiel: Eine Szene zu Beginn des Films zeigt den jungen Sammy in seinem dunklen Zimmer. Dort projiziert er einen Film auf seine Hände und bewundert, wie sich die Bilder über seine Handflächen bewegen.

„Das ist das Genie des Steven Spielberg“, schwärmt Kaminski. Er führte am Set Regie, streckte seine Hand aus und fing das Licht ein und sagte: ‚Oh mein Gott, das ist es.‘ Das Ergebnis wurde zu einem der magischsten Momente des Films, eine Metapher für die wachsende Faszination des Jungen, Bilder zu erschaffen.“

Das Kostümdesign

DIE FABELMANS ist Steven Spielbergs erste Zusammenarbeit mit dem zweifachen Oscar®-Preisträger Mark Bridges (*The Artist, Der seidene Faden*). Der Kostümdesigner hat bislang an jedem Film von Paul Thomas Anderson mitgewirkt. Des Weiteren arbeitete er mit Regisseuren wie Joel und Ethan Coen, David O. Russell und Paul Greengrass.

Zu Beginn seiner Arbeit sichtete Bridges Fotoalben der Familie Spielberg und sah sich alte Heimvideos an. „Die Idee war, all diese Zeitdokumente und persönlichen Informationen dazu zu verwenden, die Lebensgeschichte der Familie zu illustrieren. Dadurch konnte sich das Drehbuch hier und da gewisse künstlerische Freiheiten erlauben und dennoch der Handlung und den Figuren treu bleiben“, sagt Bridges.

Schon zu Beginn der Zusammenarbeit wies Spielberg Bridges an, die Farbpalette parallel zur Reise der Familie Fabelman Richtung Westen und den jeweils dazugehörigen Stimmungen weiterzuentwickeln. „Ich beschloss, dass es in New Jersey, wo der Film in den frühen 50er-Jahren spielt, eher gedeckte Farben wie Kastanienbraun, Marineblau, Waldgrün und tiefe Brauntöne geben sollte“, sagt Bridges. „Nach Stevens Vorgaben wurden die Nuancen in Arizona heller. Man kann es nicht so genau sagen, aber man spürt es. Und als die Familie schließlich nach Nordkalifornien umzieht und die Dinge für Sammy immer verwirrender werden, sind unsere Farben eher schmutzige Pastelltöne.“

Der Film stellte Bridges vor eine Reihe großer Herausforderungen. So musste er beispielsweise feierliche Abendkleidung für Dutzende von Teenagern für ihren 60er-Jahre-Abschlussball designen. Für die „Ditch Day“-Sequenz der Abschlussklasse am Strand waren dann sehr viel knappere Outfits gefragt. Bridges ließ sich dabei von Filmen des Beach-Party-Genres inspirieren, das seinerzeit sehr populär war – passend für einen Film über ein Kind, das von Filmen tief beeindruckt ist.

Doch nichts war wichtiger, als die Mitglieder von Spielbergs Familie für den Film einzukleiden. Mitzi Fabelman stellte für Bridges sowohl einen großen Anreiz als auch eine Herausforderung dar. In Bridges' Entwürfe für die charakterstarke und einzigartige Figur flossen etwa knallroter Lippenstift, Kleider mit Bubikragen und Latzhosen ein – alles charakteristische Elemente des persönlichen Stils von Leah Adler, Spielbergs Mutter. „Leah hatte einen sehr charakteristischen Look. Steven erwähnte das schon bei unserem ersten Treffen“, sagt Bridges. „Es war eine Herausforderung, Leahs einzigartigen Stil und ihre Persönlichkeit auf

Mitzi zu übertragen, aber es hat auch sehr viel Spaß gemacht. Wir mussten außerdem Mitzis emotionale und buchstäbliche Lebensreise berücksichtigen. Denn wer sie in New Jersey in den 50ern ist und wer in Kalifornien in den 60ern, das ist ein großer Unterschied.“ Weitere Verfeinerungen erfolgten in Zusammenarbeit mit Michelle Williams. Die Schauspielerin traf sich mit Bridges, um Mitzis Profil zu entwickeln und die Farbtöne und die allgemeine Ausstrahlung zu perfektionieren. Mitzi erhielt außerdem ausgewählte Schmuckstücke von Leah, die Spielbergs Schwester Anne für die Produktion zur Verfügung gestellt hatte. Leah selbst trug zwar nicht oft Schmuck, „doch wann immer es möglich war, statteten wir sie mit einigen Accessoires aus“, sagt Bridges. „Das hat Michelle positive Energie verliehen und ich hoffe, dass es auch Steven als Bereicherung empfunden hat.“

In ähnlicher Weise arbeitete Bridges intensiv mit Schauspieler Paul Dano zusammen, um eine wohldurchdachte Garderobe für Burt Fabelman zu entwickeln. Ziel war es, die Persönlichkeit des erfolgreichen Ingenieurs Arnold Spielberg einzufangen, das Vorbild für Burt Fabelman. Ein wichtiger Teil der Arbeit bestand darin, Arnolds Stil auf Danos Körperbau zu übertragen. Das war keine leichte Aufgabe, da sich die Physis von Spielbergs Vater deutlich von der Danos unterschied. Außerdem musste seine Kleidung in einem ausgewogenen Kontrast zu Burts Kollegen und bestem Freund Onkel Bennie stehen. „Wir wollten die unterschiedlichen Persönlichkeiten der beiden Männer zeigen, gleichzeitig aber auch ihre Freundschaft widerspiegeln“, sagt Bridges. Diese Aufgabe löste er, indem er den von Seth Rogen gespielten Bennie einen fröhlicheren, ungezwungeneren Stil mit Drucken und Mustern verlieh. Gemeinsam war den beiden Freunden eine Vorliebe für Karos. „Es war eine Freude, mit Seth zu arbeiten“, sagt Bridges. „Wir haben großartige Gespräche darüber geführt, wer Bennie ist und wie wir das durch die Kostüme veranschaulichen können. Dabei wollten wir nicht zu verkopft vorgehen, sondern eher auf einer instinktiven Ebene bleiben.“

Bei der Kostümierung von Spielbergs eigenem Fabelmann-Pendant Sammy fand Bridges immer wieder Möglichkeiten, auf subtile Weise Easter Eggs in den Outfits der Figur zu verstecken. „Es hat großen Spaß gemacht, einige Looks nachzustellen, die ich in Stevens Familienalbum entdeckt hatte“, sagt Bridges. „Als er noch klein war, kleidete ihn seine Mutter auf eine sehr interessante Art und Weise. Er trug zum Beispiel übergroße Jeans, manchmal mit Hosenträgern, und dazu zweifarbige Schuhe. Und es gibt einige Fotos von ihm, auf denen er Hawaii-Hemden trägt, die er auch heute noch liebt.“

Die Musik

Für Steven Spielberg und John Williams ist **DIE FABELMANS** der 28. gemeinsame Film. Zugleich ist es die letzte Zusammenarbeit der beiden: Im Juni 2022 gab Williams bekannt, dass er sich nach dem fünften *Indiana Jones*-Film, der von James Mangold inszeniert und von Spielberg produziert wird, als Filmkomponist zurückziehen wird.

„Die Musik für **DIE FABELMANS** zu komponieren, war besonders schön für mich, da der Film sehr persönlich ist und Charaktere zeigt, die eng mit Steven Spielbergs eigener Kindheit und Familie verbunden sind“, sagt Williams. „Ich habe Stevens Eltern über viele Jahre hinweg gekannt und bewundert. Ich war immer sehr beeindruckt von dem musikalischen Talent seiner Mutter Leah. Dieser Film ist wirklich etwas Besonderes. Steven hat ihn ausgesprochen

liebevoll inszeniert und Steven und der stets brillante Tony Kushner haben ein berührendes und sehr persönliches Drehbuch geschrieben. Ich fühle mich geehrt, dass ich eine kleine Rolle bei der Entstehung dieses Films spielen durfte.“

Zu den vielen Beiträgen, die Williams zu dem Film geleistet hat, gehört ein musikalisches Thema, das gegen Ende des Films erklingt und während des Abspanns zu hören ist. „Es ist eines der schönsten Stücke, das er je für einen meiner Filme geschrieben hat“, sagt Spielberg. „Das war eine wunderbare Art und Weise für Johnny, seine Karriere als Filmkomponist zu beenden.“ Spielberg hält inne. „Aber seien Sie nicht zu überrascht, wenn ich ihn eines Tages aus dem Ruhestand zurückhole – für den nächsten Film, den ich mache.“

Die Klavierstücke im Film wurden von Spielberg selbst ausgewählt und von Joanne Pearce Martin, der Solopianistin des Los Angeles Philharmonic Orchestra, für den Soundtrack eingespielt. „Jedes einzelne Stück klassischer Musik, das im Film vorkommt, gehörte zu den Lieblingsstücken meiner Mutter, die sie immer auf ihrem Klavier gespielt hat“, sagt Spielberg. „In der Szene, in der Sammy die Aufnahmen von seinem Campingausflug zusammenschneidet, gibt es eine wichtige Offenbarung. Dabei hören wir Bachs Adagio, ein Stück, das meine Mutter gerne auf dem Klavier spielte. Ich habe die gesamte Szene auf dieses Musikstück abgestimmt.“

Die Filme des Sammy Fabelman

Im Laufe der Jahre erzählte Steven Spielberg immer wieder von den Filmen, die er als Teenager in Arizona mit seinen Freunden und seiner Familie drehte. Darunter war ein 8-minütiger Western mit dem Titel *The Last Gunfight*, der 40-minütige Kriegsfilm *Escape to Nowhere* und *Firelight*, ein 135-minütiger Science-Fiction-Film über UFOs. Letzter kostete 500 Dollar und wurde die Grundlage für eine weitere Spielberg-Produktion, die später kommen und geringfügig teurer werden sollte: *Unheimliche Begegnung der dritten Art*.

In **DIE FABELMANS** erleben wir durch Sammy, wie die Filme aus Spielbergs Kindheit entstanden. Die Reise beginnt bei seinen ersten filmischen Gehversuchen, als er als kleiner Junge Spielzeugeisenbahnen zum Entgleisen bringt. Im Laufe der Jahre folgen immer aufwändigere Arbeiten, darunter Versionen von *The Last Gunfight* und *Escape to Nowhere*.

Um Sammy Fabelmans Filme und Dreharbeiten zu realisieren, war zunächst die richtige Ausrüstung nötig. Steven Spielberg und Tony Kushner ließen Sammy im Film mit einer Reihe von 8-mm-Kameras arbeiten, die in der damaligen Zeit gängig waren – eine Kodak Brownie, eine Eumig und eine Bolex. Dies geschah, um seine wachsende technische Kompetenz zu veranschaulichen.

Jedes dieser Modelle repräsentiert eine Kamera, mit der Spielberg seine eigenen Filme gedreht hat. Lediglich Requisiteur Andrew Siegel erhielt vom Regisseur einmal den Auftrag, eine etwas größere Bolex mit austauschbaren Zoomobjektiven zu organisieren, damit er Sammys zunehmende Geschicklichkeit im Umgang mit der Technik besser inszenieren konnte. Bei der Sequenz zum „Ditch Day“ der Abschlussklasse vollzieht Sammy den Sprung zum 16mm-Film: Er nutzt dort eine Arriflex 16S, die sich bei Filmstudenten und sogar Profis

der damaligen Zeit großer Beliebtheit erfreute. Es ist die Arbeit mit dieser Kamera, die Sammys Interesse am Filmemachen neu entfacht. Spielberg wollte ursprünglich, dass Sammy seine Filme auf einer Maschine vom Typ Manette 8mm schneidet. Es handelt sich dabei um ein Gerät, das er selbst als Kind benutzte und das heutzutage nicht mehr leicht zu finden ist. „Ich war überglücklich, als ich eine neuwertige Maschine auf eBay entdeckte“, sagt Siegel. „Sie war tatsächlich neuwertig. Sie sah brandneu aus, genauso wie es im Drehbuch stand. Und als Steven sie dann zu Gesicht bekam, meinte er: ‚Hm, der Bildschirm ist ein bisschen klein. Wir sollten etwas Größeres nehmen.‘“ Die Wahl fiel schließlich auf eine Maschine vom Typ Mansfield Fairfield 8mm Action Editor, die nach den speziellen Anforderungen der Filmemacher umgebaut wurde.

Als es darum ging, Sammys eigene Versionen von *The Last Gunfight* und *Escape to Nowhere* zu drehen, übernahm Spielberg einen großen Teil der Aufnahmen selbst. „Ich wollte die 8-mm-Kamera selbst in der Hand halten und einige der Kameraeinstellungen auswählen“, sagt Spielberg. „Es hat einfach Spaß gemacht, mit einer echten 8-mm-Kamera in alten Erinnerungen zu schwelgen.“

Spielberg räumt ein, dass Sammys Filme in **DIE FABELMANS** qualitativ wesentlich besser sind als die, die er damals gedreht hat. „Ich wünschte, ich hätte die 8-mm-Filme so amateurhaft nachstellen können, wie ich sie als Kind gedreht habe“, sagt er. Aber im Jahr 2021, als ich den Film drehte, konnte ich einfach nicht widerstehen, einen besseren Platz für die Kamera zu finden als den, an dem ich sie 1961 platziert hatte. Das habe ich einfach nicht geschafft.“

Letztlich diente die überlegene Qualität aber ohnehin einem erzählerischen Zweck. „Wir mussten Sammys Filme gut machen, um dem Publikum glaubhaft zu vermitteln, dass die Person, von der sie stammen, schon in jungen Jahren unglaubliches Talent hatte“, erklärt Kaminski. Außerdem musste das Filmmaterial mit einer 16-mm-Kamera gedreht werden, um überhaupt brauchbar zu sein. Also drehten Spielberg und Kaminski sowohl mit einer 8-mm- als auch mit einer 16-mm-Kamera. Das Filmmaterial der Erstgenannten diente als visuelle Referenz, anhand derer die Qualität des Filmmaterials der Letzteren schließlich so reduziert wurde, dass es einem 8-mm-Film ähnelte. Das Ergebnis, so Kaminski, sind Filme, die amateurhaft und handgemacht aussehen, aber im Hinblick auf die Qualität der Filmemulsion Sammys Talent unterstreichen – und der Ästhetik entsprechen, die Spielberg und Kaminski anstrebten.